

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 48 (1991)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Liebe Leserinnen : liebe Leser  
**Autor:** Vogel, Alfred

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

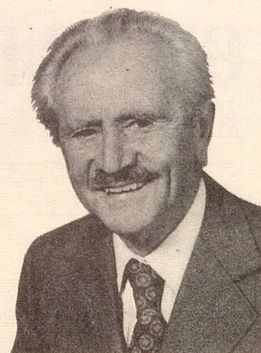
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Liebe Leserinnen Liebe Leser



Die Geschichte der Pflanzenheilkunde hat mich schon in meiner Jugendzeit so fasziniert, dass ich bis heute, also nach gut 70 Jahren Tätigkeit auf diesem Gebiet, immer wieder Neues entdecke, von neuen Erfahrungen höre, die ich bislang nicht gekannt habe. Ist es nicht erstaunlich, mit welcher grossartiger Vielfalt uns die Natur beschert hat – und, leider, mit welcher mitunter erschreckender Unachtsamkeit, ja Fahrlässigkeit der Mensch diese Natur zu traktieren pflegt. Die Natur wehrt sich nicht, ist man versucht zu sagen. Doch sie hält uns den Spiegel vor. All die Wunden, die der Mensch geschlagen hat, scheinen sich nun langsam gegen ihn zu wenden. Die globale Umkehr im Denken, Fühlen und Handeln des Menschen ist ein Gebot der Stunde. Es tut gut zu wissen, dass die grosse Leserschaft unserer «Gesundheits-Nachrichten» solche Überlegungen teilt, wie ich aus den vielen Briefen, die uns täglich aus aller Welt erreichen, entnehmen kann.

Wer allerdings glaubt, die «Anwälte» der ganzheitlichen Medizin, die sich an den Vorgängen der Natur orientieren und sich deren Heilkräfte zunutze machen, würden in unserer Gesellschaft automatisch an Boden gewinnen, irrt. Das erleben wir zurzeit in den Bestrebungen auf europäischer Ebene zur Vereinheitlichung der Registrierungsbedingungen für die Naturheilmittel. Die meisten der pflanzlichen Präparate haben zwar eine lange Tradition in Europa, die hoffentlich auch in der Europäischen Gemeinschaft anerkannt wird. Dies trifft auch auf die von mir entwickelten und nach meinen Richtlinien hergestellten Frischpflanzenpräparate zu.

Aber die Anwendungen vieler pflanzlicher Heilmittel gehen in den einzelnen Ländern auf unterschiedliche Überlieferungen zurück. Das Problem ist nun, dass in der EG alles einheitlich geregelt werden soll – hoffentlich nicht auf Kosten vieler bewährter Naturheilmittel.

Meine Mitarbeiter und Freunde in den europäischen Ländern sind jetzt mit grossem Einsatz daran, die pharmazeutische Abteilung bei der zuständigen EG-Kommission von den speziellen Eigenschaften der Pflanzenheilmittel zu überzeugen. Denn sie wirken anders als chemische Arzneipräparate und können deshalb auch nicht mit denselben Kriterien beurteilt werden. Gemeinsam mit Gleichgesinnten haben wir eine europäische Gesellschaft für Pflanzenheilkunde (englisch: European Scientific Cooperative for Phytotherapy, ESCOP) gegründet. Sie soll mithelfen, den Fortbestand unserer über viele Jahrhunderte in der Volksheilkunde so bewährten, weitgehend nebenwirkungsfreien Heilmittel auch über das Jahr 1992 hinaus zu retten.

Diese grosse politische Arbeit für unsere Sache, zum Wohle möglichst vieler natürlich denkender und lebender Menschen, ist nicht immer angenehm. Doch sie muss getan werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir Erfolg haben werden.

Herzlichst Ihr

Dr. h. c. A. Vogel